

Gaißacher Zeitung.



Nr. 129.

Dinstag am 26. October

1847.

W i e n.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 9. d. M. die Lehrkanzel der Mineralogie und Geognosie am Joanneum zu Graz dem Lehrer der Naturgeschichte und Geographie an der dortigen Realschule, Doctor Sigmund Aichhorn, allergnädigst zu verleihen geruhet.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 8. October d. J. den Lemberger Landrath, Dr. Ernst Weidele, zum Ratho bei dem galizischen Appellationsgerichte allergnädigst zu ernennen geruhet.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 9. October d. J. den Ingenieur erster Classe an der Mailänder Bau-Direction, Elias Lombardini, zum General-Bau-Director in Mailand allergnädigst zu ernennen geruhet.

Berichtigung.

Zusätzlich ist in unserer letzten Samstags-Zeitung der kleine Bericht über die Staatschuld-Verlösung in Wien unter die Rubrik „Römische Staaten“ gestellt worden, welches Preschversehen wir hiermit berichtigten.

Lombardisch-Venetianisches Königreich.

Die „Gazzetta di Venezia“ meldet aus Venedig unterm 15. Oct.: Wie haben bereits in unserem Blatte vom 12 (siehe „Laiib. Ztg.“ v. 22. d. M.) die Tage angezeigt, an welchen die feierliche Ausstellung der irdischen Überreste Sr. k. k. Hoheit des durchlängigsten Herrn Erzherzogs Friedrich, k. k. Admirals und Oberbefehlshabers der Kriegs-Marine, dann die feierliche Uebertragung der erlauchten Hülle in die Pfarrkirche St. Stephano vor sich gehen sollten.

Am 13. von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags wurde das Publikum in dem großen Appartementsaal des erlauchten Verbliebenen zugelassen, wo die Leiche Sr. k. k. Hoheit in der Uniform eines Vice-Admirals, mit dem Mantel eines Bailli-Großkreuzes des hochwürdigen Militär-Ordens von Jerusalem angethan, auf einem prachtvollen Paradebett aufgebahrt war.

In dem Augenblicke der Ausstellung der erlauchten Hülle des Prinzen war längs des St. Marcus Kanals eine aus verschiedenen Kriegsschiffen bestehende Division aufgestellt, welche ihre mit Flot behängten Flaggen auf halbe Masthöhe gesenkt, und ihre Raastangen zum Zeichen der Trauer gekreuzt hatte.

Der große Saal, worin die erlauchte Hülle ausge stellt wurde, war ganz schwarz ausgeschlagen und mit Ornamenten in Silber geziert. Rund um die Saalwände

waren verschiedene Waffen und Kriegsgeräthe angebracht, über welchen das mit Lorbeerkränzen behangene erzherzogliche Wappen prangte. Um das Parade-Bett waren die Insignien des hohen Hingeschiedenen, nämlich: die Fürstenkrone, das Ritterkreuz vom militärischen Marien-Theresien-Orden, die Decorationen der fremden Orden, endlich der Militärrut und der Degen aufgestellt.

Zu den Füßen der Bahre ruhten die das Herz und die Eingeweide enthaltenden Gefäße, und zwischen Beiden befand sich ein silbernes Crucifix mit einem silbernen Weihwasserkessel. Während der ganzen Zeit der Exposition versahen zwei Nobelgarden und vier Officiere von der Marine und von dem Regemente, dessen Proprietät der Prinz gewesen war, die Ehrenwache dabei. Sowohl bei der Saalthur, als auch auf der Treppe und auf den Gängen waren Marine-, dann Infanterie-Soldaten und Grenadiere aufgestellt. Auf eigens dazu hergerichteten Schämen knieten Geistliche und verrichteten dabei, so wie die erzherzoglichen Kammerdiener und das übrige Dienstpersonale, Gebete. Von 10 bis 1 Uhr wurden auf einem zu diesem Behufe errichteten Altare stille Messen gelesen, während welcher die k. k. geheimen Räthe, Kämmerer und Truchsessen, so wie die in Trauer gekleideten Ritter des militärischen Ordens von Jerusalem, den Gebeten bewohnten.

Die gesammte Generalität und alle Officiere der Land- und Marine-Truppen besichtigten die ausgestellten Überreste des hohen Verbliebenen. Ein Gleicher thaten in corpore das k. k. Marine-Collegium und das militärische Marine-Erziehungshaus, von ihren Directoren und Officieren geführt, dann das ganze administrative und mechanische Corps, so wie die übrigen Körper der kaiserl. Marine. Die Menge des Volkes, welche dahin strömte, um dem erlauchten Verstorbenen den letzten Tribut der Treuer, der Verehrung und der Zuneigung zu zollen, war unermesslich.

Gestern, Donnerstag den 14. d. M., erfolgte die feierliche Uebertragung der sterblichen Überreste Sr. kaisерlichen Hoheit von Höchstihrem Palaste nach dem Pfarrgotteshause zu St. Stephano.

Um 10 Uhr Vormittags ertheilte der Pfarrer besagter Kirche, unter Assistenz einer großen Anzahl von Geistlichen, dem hohen Leichnam die gewöhnliche Benediction, während welcher die Kriegsschiffs-Division eine Geschützsalve abfeuerte, worauf der Zug sich durch ein Spalier, das die längs des ganzen Weges aufgestellten Infanterie und die Marine-Truppen bildeten, in nachstehender Ordnung in Bewegung setzte:

Eine Compagnie Marine-Infanterie, die Hofdienerschaft, die Haussofficiere Sr. k. k. Hoheit mit entblößtem

Haupt, verschiedene Bruderschäfen, der Clerus; der auf einem reichen Sammetpolster aufliegende und von sechs Marine-Officieren getragene Sarg des erlauchten Verbliebenen, von Nobelparden umgeben. Die Quasten des Bahrtuches wurden von sechs k. k. Kämmerern getragen. Unmittelbar hinter dem Sarge schritten zwei Ober-Offiziere, welche die geweihten Gefäße mit dem Herzen und den Eingeweiden des Prinzen trugen, einher; es folgten hierauf der Chef des Hofstaates Sr. Kaiserl. Hoheit, General-Major Freiherr v. Lebzeltern, und die zwei Adjutanten des Herrn Erzherzogs, dann die Generalität und die Offiziere vom Land- und See-Heere. Gleich nach dem Offizier-Corps schlossen sich die Jöglinge des k. k. Marine-Collegiums, welche zugleich mit den Jöglingen des Marine-Erziehungshauses im Hause des erzherzoglichen Palastes Spalier gebildet hatten, dem Trauerzuge an.

Zum Haupteingange der schwarz mit Silberfriesen behängten Kirche angelangt, wurde der Sarg von dem Generalmajor Freiherrn von Lebzeltern geöffnet, von Sr. Eminenz dem Cardinal-Patriarchen, an der Spitze des Metropolitan-Capitels, empfangen und hierauf unter Vortretung des Letzteren in das Innere des Gotteshauses getragen, wo er auf einem dasselbst aufgerichteten, von brennenden Fackeln umgebenen Katafalk aufgestellt wurde. Im Weisyn Ihrer königl. Hoheit der Frau Herzogin v. Berry und der k. k. geheimen Räthe, Kämmerer, Truchsessen und der Malteser-Ritter, welche sich bereits im Innern der Kirche versammelt hatten, dann in Gegenwart des gedachten Gefolges, hielt nun Sr. Eminenz der Herr Cardinal-Patriarch die feierlichen Erequien zur Seelenruhe des durchlautigsten Prinzen ab.

Nobelparden, Offiziere der k. k. Marine und des den Namen des hohen Verbliebenen führenden Regiments versahen den inneren Dienst, indem auf dem St. Stephano-Platz die Land- und Seetruppen, mit Einschluß der technischen Vorstände des kaiserl. Arsenals, in Reihe und Glied aufgestellt waren. Nach den Erequien wurde von Sr. Eminenz dem Cardinal-Patriarchen eine ergreifende Trauerrede gesprochen.

Die Leiche des durchlautigsten Prinzen blieb in der Kirche bis 4 Uhr Nachmittags ausgestellt, um welche Zeit sich die k. k. geheimen Räthe, die Kämmerer, Truchsessen und Malteser-Ritter, so wie die Generalität und das Offizier-Corps in der Pfarrkirche wieder versammelten, um den feierlichen Weihwasserbesprengungen und der zeitlichen Weisung der Ueberreste des hohen Verbliebenen beizuwohnen, welche unter dem nämlichen Gefolge in die dazu bestimmte, dem heiligen Johann Bapt. geweihte Seiten-Capelle gebracht wurden, wo, nachdem der Herr General-Major den Sarg geöffnet und den das Antlitz des durchlautigsten Verstorbenen verhüllenden Schleier aufgehoben, die förmliche Uebergabe des Leichnams Seiner k. k. Hoheit des durchlautigsten Herrn Erzherzogs Friedrich, Vice-Admirals und Oberbefehlshabers der kaiserl. Kriegs-Marine, mittelst einer von dem General-Major

Freiherrn v. Lebzeltern und von dem Herrn Pfarrer von St. Stephano unterschafften und in triplo entworfenen Urkunde an den Letzteren vor sich ging. Der benannten Urkunde hatten, als hierzu gewählte Zeugen, Sr. Eminenz der Cardinal-Patriarch, Sr. Exz. der Gouverneur der venetianischen Provinzen, Graf Palffy, Sr. Exz. der Großvürdenträger und Obersthofmeister im lomb.-venet. Königreiche, Graf Menier, Sr. Exz. der Vice-Admiral und Ritter des goldenen Blieses, Graf Dandolo, endlich der Feldmarschall-Lieutenant, Stadt- und Festungs-Commandant in Venedig, Graf Zichy, ihre Unterschrift beigelegt.

Nachdem die Hülle mit dem Schleier wieder bedeckt worden, wurde der Sarg von dem General-Major Freiherrn v. Lebzeltern mittelst dreier Schlüssel verschloß, wovon einer dem Pfarrer und die zwei anderen dem gedachten General-Major zur Uebermittelung derselben an ihre hohe Bestimmung zugestellt wurden. Das nämliche geschah mit den zwei Gefäßen, welche das Herz und die Eingeweide des erlauchten Hingeschiedenen enthielten, und welche in einer, in der obenwähnten Capelle befindlichen Kiste eingeschlossen wurden.

In dem Augenblicke, als dem Herrn Pfarrer die erwähnten kostbaren Ueberreste übergeben wurden, welche in der Capelle selbst so lange aufbewahrt zu bleiben haben, bis Allerhöchsten Orts die Bestimmung erfolgt, wo sie definitiv beigesetzt werden sollen, wurden sowohl von Seite der auf dem Platz St. Stephano aufgestellten Truppen, als auch von jener der Schiffsgeschütze die gebührenden Salven abgefeuert. Die Seedivision unterhielt ihre Trauer in der obbezeichneten Weise fort. So endete diese religiöse und feierliche Ceremonie, an welcher das gesamme Publikum den lebhaftesten Anteil nahm, der Kirche zustromend, um für den Seelenfrieden eines Prinzen zu beten, welcher in der Blüthe der Jahre der Liebe seiner durchl. Familie und der Zuneigung aller derjenigen, die seine edlen Eigenschaften des Herzens und Geistes bewunderten, so frühzeitig entrissen wurde.

NÖMISCHE STAATEN.

In dem geheimen Consistorium vom 4. October, in welchem Sr. Heiligkeit Papst Pius IX. den Patriarchen von Jerusalem vom lateinischen Ritus und mehrere spanische Erzbischöfe und Bischöfe präconisirte, hielt der heilige Vater eine Allocution an die versammelten Cardinale, an deren Schluss es heißt: „Und hier, ehrwürdige Brüder, erklären Wir deutlich und offenbar, daß sowohl in dieser Sache, als in allem Uebrigen, Unsere Sorgfalt, Unsere Gedanken und Bemühungen, fern von jeder Berechnung weltlicher Politik, dahin gerichtet sind, daß die heiligste Religion Christi alle Völker der Erde immer mehr und mehr erleuchte. Obwohl Wir daher sehrlichst wünschen, daß die Fürsten, welchen von dem Herrn die Macht gegeben ist, ihre Ohren von trügerischen und gefährlichen Maßschlägen abwenden, daß Gesetz der Gerechtigkeit handhaben, nach dem Willen Gottes einher wandeln, und die

Rechte und Freiheiten seiner heiligen Kirche beschützen und nicht nachlassen mögen in ihren religiösen und wohlmeintenden Bestrebungen zur Förderung der Glückseligkeit und des Wohlstandes ihrer Völker, so bedauern Wir doch insinst, daß an verschiedenen Orten Einige im Volke gefunden werden, welche, indem sie von Unserem Namen frechen Missbrauch machen und Unsere Person und oberste Würde verunglimpfen, den schuldigen Gehorsam gegen die Fürsten verweigern und gegen dieselben Volksaufläufe und verbrecherische Bewegungen anzutreten sich erkühnen. — Dies ist, wie bekannt, dergestalt mit Unseren Grundsätzen unvereinbar, daß Wir in Unserem Rundschreiben vom 9. November v. J. an alle Bischöfe, Unsere ehrwürdigen Brüder, es keineswegs unterließen, Allen den schuldigen Gehorsam gegen die Fürsten und Obrigkeit, welchem sich, nach dem christlichen Geseze, Niemand, nirgends und auch nicht im Geringsten entziehen darf, einzufärsen, nur den Fall ausgenommen: daß etwas besohlen werden sollte, was gegen die Geseze Gottes und der heiligen Kirche streiten würde.

Großherzogthum Toscana.

Die „Wiener Zeitung“ vom 21. October berichtet: Die „Florentiner Zeitung“ enthält nachstehende landesfürstliche Proclamation:

Wir Leopold II., von Gottes Gnaden, kaiserlicher Prinz von Österreich, königlicher Prinz von Ungarn und Böhmen, Erzherzog von Österreich, Großherzog von Toscana, Herzog von Lucca ic. ic. ic.

Der Tag, an welchem der größte Theil des toscanischen Volkes einen einzigen Staat ausmachen kann, ist gekommen. Gott hat nicht gewollt, daß diese Vereinigung in jenen ungücklichen Zeiten geschehe, wo die Vergrößerung der Staaten, durch Krieg und Blutvergießen herbeigeführt, die Formen und die Wirkungen der Eroberung hatte.

Diese Vereinigung erfolgt nun friedlich, als Wiedervereinigung von Kindern in einer und derselben Familie. Und dieses Ereigniß ist auch nicht von der Trauer der Fürsten begleitet, weil die Tractate bei Lebzeiten Ihrer Majestät der Herzogin von Parma ihre Vollziehung erhalten und weil Se. königl. Hoheit Carl Ludwig, Herzog von Lucca, hochherzig jede persönliche Rücksicht jenem Wohle nachgesetzt hat, welches die Lucheser durch ihre Vereinigung mit den übrigen toscanischen Brüdern gerade in dem Zeitpunkte erreichen könnten, wo Wir Uns mit wichtigen Reformen beschäftigen, aus denen sie sogleich werden Vortheil ziehen können.

Lucheser! Ihr tretet nicht in eine neue Familie ein, sondern ihr vermehrt und stärkt nur eine alte Familie, die endlich der Freude genießt, ihre Mitglieder unter denselben Gesetzen versammelt, an denselben Wohlthaten Theil nehmen zu sehen. Wie ihr Gang im bürgerlichen Leben gleich war, wie ihr Geschick unzertrennlich ist, so wird auch in Zukunft ihre politische Regierung gleich, so werden die Aussichten auf

ihre bessere Zukunft identisch seyn. Die Natur macht sie zu Brüdern in einem und demselben Lande; das Gesetz macht sie nun zu Bürgern eines und desselben Vaterlandes.

So tief wir auch fühlen, daß die Vergrößerung des von der Vorsehung Unserer Regierung anvertrauen Staates nur eine Vermehrung von Sorgen und Obliegenheiten für Uns ist, so glauben Wir doch verpflichtet zu seyn, diese Last vor der Zeit auf Uns zu nehmen und Unsern neuen wie Unsern alten Unterthanen jenen Vortheil angedeihen zu lassen, der, wie Wir fest vertrauen, aus dem Einklang eines treuen Gehorsams, für Alle gleich hervorgehen wird. Um dieses Ziel zu erreichen, hoffen Wir, daß die Last der neuen Administration Uns durch die Einsicht der Obrigkeit, durch die Treue der Milizen, durch den beharrlichen Eifer der Bürgergarde, durch die väterliche Liebe der Priester, durch die politische Erfahrung der Patrizier, durch die strenge Wissenschaft der Gelehrten, durch die musterhafte Industrie eines durch die städtische Betriebsamkeit berühmten Volkes erleichtert werden wird.

Nach Einsicht der Abdications- und Entsaugungsakte, welche Unser vielgeliebte Vetter, Se. königl. Hoheit der Infant Don Carl Ludwig von Bourbon, Herzog von Lucca, unterm 5. d. M. in Modena erlassen hat, und durch welche die Souveränität dieses Staates nach Anleitung des Art. 102 der Wiener Congressakte und des Tractats von Florenz vom 28. November 1844, sogleich auf Uns übertragen wird, erklären Wir demnach, daß Wir die Regierung derselben vollständig übernehmen und zu diesem Ende beauftragen Wir Unseren wirklichen geheimen Staatsrath und Ritter Grosskreuz, Marchese Pier Francesco Rinuccini, in Unsern Namen förmlich Besitz davon zu ergreifen und senden ihn, damit er die gewöhnlichen Huldigungen und Inaugurationseide von allen in der Stadt und in dem Gebiete von Lucca bestehenden Obrigkeiten und Behörden entgegen nehme.

Lucheser! Eine neue Ära beginnt für Toscana, und euer Ruhm wird es seyn, sie fest zu begründen, indem ihr euch brüderlich mit den andern guten und getreuen Toscanern um euern Fürsten und Vater schaaret, damit er Allen ohne Unterschied, als ob wir nie getrennt gewesen wären, und da wir nun bestimmt sind, in Zukunft unzertrennlich zu verbleiben, gleiche Wohlthaten erzeugen könne.

Gegeben am 11. October 1847.

Leopold.

B. F. Tempini.

E. Albani.

Herzogthum Lucca.

Die „Gazzetta di Firenze“ vom 11. October veröffentlicht in seiner Beilage zwei vom 3. d. M. aus Modena datirte und an die Unterthanen des Herzogthums Lucca gerichtete Proclamationen des spanischen Infanten und Herzogs von Lucca, Carl Ludwig von Bourbon. In der ersten erklärt der Herzog, daß, nachdem er schon unterm 2. Juni d. J. mit dem Herzoge von Toscana einen

Vertrag zur Aufhebung der zwischen beiden Staaten bestehenden Zoll-Linien abgeschlossen, er gegenwärtig auch seiner Souveränität über das Herzogthum Lucca in der Absicht freiwillig entsage, damit die durch §. 102 der Wiener Congress-Akte vom Jahre 1815 stipulierte seinerzeitige Abtretung jenes Landes an Toscana, schon gegenwärtig vor sich gehen könne. Gleichzeitig behält der Fürst, bis zu seiner einstigen Antretung der Regierung des Herzogthums Parma, für sich und den Erbprinzen, seinen Sohn, den Titel eines Herzogs von Lucca, enthebt die Luccheser von ihrem bisherigen Unterthaneneide und trägt dem unter dem 12. September d. J. errichteten Staatsconseil auf, die Regierung über das Herzogthum dem Grossherzoge von Toscana oder dem mit der Uebernahme derselben Beauftragten vollständig zu übergeben. Eine dieser Proclamation beigesfügte Urkunde des spanischen Infanten Ferdinand von Bourbon, bisherigen Erbprinzen von Lucca, erklärt in seinem und seiner Eltern Namen ihn für vollkommen einverstanden mit obiger Abtretung.

In der zweiten, ebenfalls an die Luccheser gerichteten Proclamation nimmt der Fürst von dem Herzogthume, über welches er durch vier und zwanzig Jahre geherrsche hatte, Abschied, und ermahnt die Einwohner desselben, dem neuen Landesfürsten und seinen Behörden treu und gehorsam zu seyn, und der Religion, welche sie bisher so auszeichnete, fortwährend anhänglich zu bleiben.

F r a n c e i c h .

Den statistischen Nachweisen der Seine-Präfektur zu Folge, beläuft sich die Anzahl der in Paris lebenden Deutschen auf 80.000, worunter allein 60.000 Arbeiter, meist im Faubourg St. Antoine wohnend. Natürlich mehren sich mit dieser deutschen Bevölkerung gegenwärtig auch die deutschen Etablissements und geblieben fast sämmtlich. Deutsche Speisewirthe sind einzeln in Paris in großer Menge, aber vor den Barricaden, besonders an der Barrrière Montmartre, zu finden, und selbst die Franzosen stromen hin, um dort Nonillis (Nudeln), Choueroute (Sauerkraut) und Knödell (Knödel) zu essen. Das schon lange projectirte Unternehmen einer „Bayerischen Bierhalle“ tritt nun endlich auch am 1. Jänner ins Leben. Das große und lustige Local, an einem der besuchtesten Punkte von Paris gelegen, wird bereits elegant decorirt und wird der einzige Ort seyn, wo man in Paris wahrhaft bayerisches Bier bekommen kann. Einer der Eigentümer ist bereits nach Bayern abgereist, um mit dortigen Bräuern Verträge wegen der Lieferung des Bieres zu schließen. Unter den Franzosen ist übrigens das Biertrinken jetzt zur wahren Leidenschaft geworden und „la bière bavaroise“ hat bei ihnen einen classischen Ruf. Zang's deutsche Bäckerei, welche die ersten Wiener „Kipfel“ nach Paris brachte, hat jetzt schon wenigstens zehn rivalisirende deutsche Bäckereien hervorgerufen, die alle gute Geschäfte machen.

Der Herzog von Almude hat, am Tage nach seiner Ankunft in Algier, folgenden Tagsbefehl bekannt machen lassen: »Im Hauptquartier Algier, den 6. October 1847. Bei Uebernahme des Oberbefehls des afrikanischen Heeres erachtet es der General-Stathalter des Landes Algier als eine angenehme Pflicht, allen Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten zu bezeugen, daß er stolz ist, an ihrer Spitze sich zu befinden. Schon fünf Mal zu der Ehre berufen, in ihren Reihen zu dienen, weiß er seit Langem, was man von ihrer Ergebenheit für den König und für Frankreich zu erwarten berechtigt ist. Ihm Muthe, wie dem erprobten Verdienste tapferer Generale vertrauend, zweifelt er nicht, daß ein dauernder Erfolg so edle Bestrebungen immer können werde. Das Heer, welches so Großes schon vollbracht, hat mit Bedauern den erlauchten Anführer scheiden sehen, dem es seinen Ruhm verdankt und unter dessen Befehl ich mich gern abermals gesellt haben würde. Möge er hier von Neuem den Ausdruck des lebensdienigen und erkennlichen Andenkens empfangen, welches die afrikanische Armee ihm stets bewahren wird. Der General-Lieutenant, General-Stathalter von Algier, Heinrich von Orleans.«

Der „Indicateur“ von Bordeaux zeigt an, daß die Königin Christine auf ihrem Wege nach Madrid am 11. October durch jene Stadt passirte. Ihre Ankunft in der spanischen Hauptstadt sollte am 14. d. erfolgen.

General-Feldmarschall Soult, seit längerer Zeit unpaßlich, soll sehr ernstlich erkrankt seyn.

Ein von dem Herzoge von Montpensier erfundenes Geschütz hat den Namen „Montpensiermörser“ erhalten.

Seit einigen Tagen haben in dem Bagnio zu Toullon mehrere Entweichungen statt gefunden. Zehn auf einem bewaffneten Boot befindliche Gefangene haben, von Gastignaut zurückkehrend, die Woche vergessen gemacht und sind mit vollen Segeln davon gefahren; zwei andere, lebenslänglich Verurteilte haben gleichfalls das Weite gesucht.

G r o s s b r i t a n n i e n .

Die Sterblichkeit unter den irischen Ausgewanderten und denen, die mit ihnen in Berührung kamen, war dies Jahr außerordentlich groß, bis jetzt aber hat man sie nicht in Zahlen angeben können. Das „Quebec Morning Chronicle“ vom 28. August („Slipp. Gaz.“ 2. October) enthält hierüber officielle Nachweisungen, denen zu Folge bis zum 21. August auf der Überfahrt starben 3399, an Bord der Schiffe nach der Ankunft und vor der Landung 1248, in den Spitäler und Zellen 1503, zusammen 7150. Die Zahl der Kranken war 26.195, so daß mehr, als der vierte Theil starb. Die Gesamtzahl der Ausgewanderten ist nicht angegeben. Die Sterbeliste muß aber nach dem 21. August sich noch bedeutend vergrößert haben, denn immer noch starben täglich 200 bis 300 Menschen.

O s m a n i s c h e s R e i c h .

Am 26. v. M. wurde während eines heftigen Gewitters der in Diensten der Pforte gestandene preußische Officier, Hr. v. Wiesenthal, in seinem Zimmer vom Blitze erschlagen. Der preußische Geschäftsträger und viele Freunde des Verbliebenen hatten sich bei seinem Leichenbegängnisse eingefunden.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 22. October 1847.

		Mittelkreis.
Staatschuldverschreib.	zu 5 pCt. (in C.M.)	104 1/2
dettos detto	" 4 "	93
dettos " detto	" 1 1/2 "	52 15/16
Wiener Stadt-Banco Oblig.	zu 2 1/2 pCt.	65
Obligationen der Stände	(G. M.) (G. M.)	
v. Österreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schlesien, Steyermark, Kärnten, Krain, Görz und des W. Oberk. Amtes	zu 3 pCt. zu 2 1/2 " zu 2 1/4 " zu 2 " zu 1 3/4 "	-- -- -- 54 1/2 --

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 23. October 1847.

Marktpreise.

Ein Wiener Mezen Weizen . . .	5 fl.	57 3/4 kr.
— — Kukuruz . . .	"	"
— — Halbfrucht . . .	"	"
— — Korn . . .	4 "	17 3/4 "
— — Gerste . . .	3 "	40 "
— — Hirse . . .	"	"
— — Heiden . . .	"	"
— — Hafer . . .	1 "	58 2/4 "

In Wien am 23. October 1847:

27. 87. 88. 70. 72.

Die nächste Ziehung wird am 6. November 1847 in Wien gehalten werden.

In Graz am 23. October 1847:

90. 19. 5. 58. 1.

Die nächste Ziehung in Graz wird am 6. November 1847 gehalten werden.

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 22. October 1847.

Mr. Graf Heinrich Bombelles, von Italien nach Wien. — Mr. Fürst Vladimir Trubetskoy, — u. Mr. Ritter von Ginetti, Besitzer; beide von Mailand nach Wien. — Mr. Fürst Michael Obolensky, — u. Mr. Eduard Luschin, k. k. Hofkanzlei-Cont. Practikant; beide von Verona nach Wien. — Mr. Gustav von Lagerhjelm, schwed. Lieutenant, — u. Mr. Simon Tumanoff, Dr. der Medicin; beide von Triest nach Wien. — Mr. John M. Tracheine, engl. Edelmann, — u. Mr. Franz Veltz, k. k. Obersleutnant; beide von Graz nach Triest.

Am 23. Mr. Freiin Helene Baum von Appelsdorf, Hofrathswitwe, — u. Mr. Carl von Massai, Gutsbesitzer; beide von Triest nach Graz. — Mr. Albert Smith, k. ung. Gerichtstafelbesitzer, von Triest nach Wien. — Mr. Gräfin Constantie Mierzejewska, von Graz nach Triest. — Mr. Eduard Hille, Handelsmann, nach Wien.

(S. Laib. Zeit. Nr. 128 v. 26. October 1847.)

Am 24. Se Excellenz Ritter von Turszky, Mr. Feldmarschallleutenant u. Gouverneur von Dalmatien, von Wien nach Zara. — Mr. Cäcilie von Strezko, k. k. Hauptmannswitwe, von Wien nach Mailand. — Mr. Graf Anoni, k. k. Oberstleutenant, von Wien nach Brescia. — Mr. Marquis Andre Carrega, sammt Gemahlin; — Mr. Alexander Mazzoli, Moskau'scher Kaufmann; — Mr. Wilhelm Metthes, Handl. Agent; — Mr. Mathias Galant, bish. Sekretär und k. k. Professor; — Mr. Joseph Partel, Pfarrcooperator; — Mr. Vincenz Prick, landesbef. Metall-Maschinen-Fabrikant; — Mr. Hermann Buschbeck, — u. Mr. Jean Finkbohner; beide Handelsleute, — u. alle 8 von Wien nach Triest. — Mr. Baron Thomas Ward, herz. mod. Staatsrat, von Verona nach Wien. — Mr. Rudolph Henkel von Heldenheim, Privat, von Salzburg nach Triest. — Mr. Bernhard von Bettori, Lieutenant der Arcieren Leibgarde, von Venezia nach Wien. — Mr. Jacob Schaffnagel, Kiew'scher Edelmann; — Mr. Robert Großer, Ritterguts-pächter; — Mr. Andreas Römer Edler von Kis-Enyeksi, Zünd-Requis. Fabrikant, — u. Se. Durchlaucht Fürst Leopold Fugger-Babenhausen; alle 4 von Triest nach Wien.

3. 1834. (3)

Ign. Al. Edl. v. Kleinmayr's

Buchhandlung in Laibach nimmt auf nächstehendes ausgezeichnete Werk Subscription an:

Handels-Lexicon,

oder

Encyclopädie der gesammten Handelswissenschaften für Kaufleute und Fabrikanten.

Mit den Flaggen aller handelstreibenden Nationen.

3. Abdruck. Lexicon-Format. 1. und 2. Liefl.

Subscr.-Preis à 15 kr. C. M.

Die Reichhaltigkeit des Inhalts, wie Handelsgesetzgebung und Statistik, Fabrik- und Manufacturkunde, Schiffahrt- und Eisenbahnen, Münz-, Maß- und Gewichtskunde u. s. w., muß das Interesse und den Besitz derselben für jeden, bei mercantilischen Interessen Beteiligten wünschenswerth machen, denn alles, was die Schule der Erfahrung darbietet, was nur immer dem Handel und der Industrie angehört, der Kaufmannswelt in lichtvollen und gediegenen Artikeln vor Augen zu führen, ist in ihm vollkommen erreicht. Das Ganze wird 5 Bände von circa 10 Lieferungen umfassen.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 1860. (1)

Nr. 574.

E d i c t.

Alle jene, welche zum Nachlasse des am 3. März 1846 zu Überkofes verstorbenen $1\frac{1}{2}$ Hübbers und Wirthen, Jacob Lajouz, aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche zu stellen vermeinen, haben dieselben bei der auf den 10. November 1. J. früh 9 Uhr bei diesem Gerichte angeordneten Liquidation und Abhandlungstagsatzung soweit anzumelden und rechtsgestellt darzutun, widrigens sie sich die Folgen des §. 814 b. G. B. selbst beizumessen haben werden.

K. K. Bezirksgericht Wartenberg am 25. September 1847.

3. 1816. (3)

Nr. 5260.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte der Umgebungen Laibachs wird hiermit bekannt gemacht: daß man den Anton Virant von Smerjen, wegen Hänge zur Trunkenheit und schlechter Vermögensgeburhung unter Curatel zu setzen, und zu dessen Curator den Mathias Virant von Smerjen aufzustellen befunden habe.

Laibach am 2. October 1847.

3. 1857. (1)

L i c i t a t i o n .

Am 27. l. M. werden am alten Markt, Hs.-Nr. 33, licitando einige Einrichtungsstücke, als: Schubladkästen, Tische, Betten, Sesseln und Bettkästen, dann Biergläser, Flaschen und mehrere andere Effeten verkauft.

3. 1851. (2)

A n z e i g e in Betreff der Obstausstellung.

Da das unterzeichnete Comité binnen 14 Tagen mit der Classification der sämtlichen, zur allgemeinen Ausstellung eingefendeten Obstgattungen fertig seyn wird, so werden die Herren Aussteller, zumal größerer Quantitäten, hiervon mit dem Ersuchen verständiget, das nach vorgenommener Classification übriggebliebene Obst wieder abholen lassen zu wollen, oder der Kanzlei der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft anzeigen, was damit verfügt werden solle. Erfolgt keine diesfällige Erklärung, so wird dieses als Ueberlassung zur freien Verfügung des Comité angesehen.

— Eine detaillierte Beschreibung aller eingefendeten Obstgattungen wird ehemöglichst in der kärntischen Landwirtschafts-Zeitung „Novice“ erscheinen.

Das Comité der 2. allgemeinen Obstausstellung in Laibach den 22. October 1847.

3. 1855. (1)

In der Schorner'schen Buchhandlung in Straubing ist so eben erschienen und bei:

IGNAZ EDL. V. KLEINMAYR

in Laibach zu haben:

V o l l s t ä n d i g e , p r a c t i s c h e , k a t h o l i s c h e C h r i s t e n l e h r e n ,

zum

Gebrauche bei dem sonntäglichen pfarrlichen Gottesdienste, sowohl in kleinern Städten, als auf dem Lande,

von

K. Zwikenpflug,

derzeit Domkapitular und geistlichen Rath in Regensburg.
Erster Band.

Einleitung und erstes Hauptstück: „Von dem Glauben“, bis zum zweiten Glaubensartikel.

Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage.

Mit Approbation des hochwürdigsten bischöflichen Ordinariats Regensburg.

Erster Band. fl. 1. 12. Die Fortsetzung erscheint im Pränumerationswege.

L iterarische Anzeigen.

Bei **Jgnaz Edlen v. Kleinmayer**,

Buchhändler in Laibach, ist zu haben:

Blumenbach, W. C. W., Handbuch der technischen Materialwarenkunde, oder Anleitung zur Kenntniß der Rohstoffe. Pesth 1846. 6 fl. 45 kr.

Bohn, F., Handlungswissenschaft für Handlungslehrlinge und Handlungsdienner, oder die Kunst, durch 24 Lectionen ein gebildeter Kaufmann zu werden. Quedlinburg 1847. 1 fl. 15 kr.

Cassel, B., Der Kaufmann im Geschäft und auf dem Comptoir. In zwei Theilen. Mainz 1846. 4 fl. 30 kr.

Ditscheiner, J. A., Neuestes Wiener Börsenbuch für Staatspapier- und Actien-Besitzer, Börse-Speculanter und Capitalisten. Leipzig 1846. 1 fl. 36 kr.

Encyclopädie, allgemeine, für Kaufleute, Fabrikanten, Geschäftleute, Industrie-, Gewerbe- und Realschulen. Leipzig 1846. 1.—20. Heft, à 15 kr. Die Fortsetzung wird im Pränumerationswege geliefert.